Konzept des Bauernhofkindergarten Olching

Nach der Mustergliederung im Praxistext, erstellt auf der Grundlage von BayKiBiG, AVBayKiBiG und BayBEP von Eva Reichert-Garschhammer & Jutta Lehmann (IFP München); Stand: 29.10.2007, weiterentwickelt 15.04.2011

Stand :Juli 2021

Die Aufgabe einer Institution ist es, gesellschaftliche Verwerfungen auszugleichen.
Kieke Becker

Von den Kindern

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und die Töchter der Sehnsucht
des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,
Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,
aber nicht ihren Seelen,
Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.
Denn das Leben läuft nicht rückwärts
noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,
und er spannt euch mit seiner Macht,
damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.
Lasst eure Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;
Denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt,
so liebt er auch den Bogen, der fest ist.

Khalil Gibran
(06.01.1883, † 10.04.1931)*

Inhaltsverzeichnis

1.	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	S. 4
1.1	Informationen zum Träger und zur Einrichtung	S. 4
1.2	Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	S. 4
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	S. 5
1.4	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	S. 6
2.	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	S. 6
2.1	Unser Menschenbild: Kinder und Familien im Mittelpunkt	S. 6
2.2	Unser Verständnis von Bildung	S. 6
2.3	Vorkurs Deutsch	S. 7
2.4	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	S. 7
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	S. 8
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	S. 8
3.2	Übergang in die Kindergartengruppe	S. 8
3.3	Der Übergang in die Grundschule	S. 8
4.	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	S. 9
4.1	Differenzierte Lernumgebung	S. 9
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern	S. 9
4.3	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	S. 10
5.	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	S. 10
5.1	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	S. 10
5.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	S. 11
5.2.1	Werteorientierung und Religiosität	S. 11
5.2.2	Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	S. 11
5.2.3	Sprache und Literacy	S. 11
5.2.4	Digitale Medien	S. 12
5.2.5	Mathematik, Naturwissenschaften und Technik	S. 12
5.2.6	Umwelt	S. 12
5.2.7	Ästhetik, Kunst und Musik	S. 12
5.2.8	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	S. 12
5.2.9	Gesundheit	S. 12
6.	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	S. 13
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	S. 13
6.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	S. 13
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	S. 13
7.	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	S. 14
7.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	S. 14
7.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	S. 14
	Nachwort	S. 14

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Der Träger des Bauernhofkindergartens ist der eingetragene gemeinnützige Verein

„Bauernhofkinder Olching e.V."
Reiterstraße 10
82140 Olching
Tel: 08142- 44 39 14
email: info@bauernhofkindergarten-olching.de

Die Einrichtung befindet sich in der Reiterstraße 10. Am Olchinger See Ecke Neufeldstraße Ulmenweg befindet sich bald unser Seewagen für die Tage am Olchinger See.

Im Bauernhofkindergarten spielen 43 Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt miteinander (Kindergarten mit erweiterter Altersstruktur). Der Bauernhofkindergarten ist eine altersgemischte eingruppige Einrichtung für Kinder im vorschulischen Alter.

Der Kindergarten liegt im Grasslfinger Moos und ist Teil eines landwirtschaftlichen Hofes, der speziell auf die Bedürfnisse von kleinen Kindern zugeschnitten ist. Der Hof umfasst etwa 10 Hektar, davon sind etwa 5 Hektar Grünland und 5 Hektar Birkenwald.

Der Bauernhofkindergarten ist von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Einrichtung ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Die Kernzeiten 9.30 Uhr – 13.30 Uhr

Leitung: Friederike Becker, Dipl. Soz.-Päd. (FH), Reiterstraße 10, 82140 Olching; 08142 – 44 39 14

In der Einrichtung sind multiprofessionale Fachkräfte angestellt. Das Team besteht aus KinderpflegerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, ErziehungswissenschaftlerInnen, etc.
Jugendliche im Bundesfreiwilligendienst und PraktikantInnen sind Teil des Teams.

1.2 Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Kinder kommen meist aus dem Gebiet der Stadt Olching, die im Münchner Westen liegt und zum Landkreis Fürstenfeldbruck gehört. Bezeichnend für Olching ist der starke Zuzug aus dem Bundesgebiet in den „Speckgürtel" von München. Das teilt die Bevölkerung in die Alteingesessenen und die Neubürger. Die Stadt hat große Baugebiete ausgewiesen, so wird beispielsweise das in unmittelbarer Nähe liegende Schwaigfeld komplett bebaut. Die Bauweise besteht vorwiegend aus

Ein- und Zweifamilienhäusern. Es werden auch Reihenhäuser und einige Miets- und Eigentumswohnungen gebaut. Die Bauweise ist stark komprimiert und lässt kaum weite Blicke zu. Der Anteil von Familien mit kleinen Kindern ist sehr hoch.

Der Hof liegt in unmittelbarer Nähe des Schwaigfelds im Landschaftsschutzgebiet nördlich des Olchinger Sees im Graßlfinger Moos. Dies hebt sich ganz erheblich durch seine ländliche Weite von der angrenzenden Bebauung ab.
Durch engen Kontakt mit der Familie der Kinder durch Hausbesuche, Elternaktionstage, Tür- und Angelgespräche am Treffpunkt und am Hof und zweimal jährliche Elterngespräche verschafft das Team sich einen umfassenden Überblick über die Lebensumstände der Kinder.
In Anbetracht der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in Olchinger Umland versteht sich der Bauerhofkindergarten auch als Bindeglied und Vermittler zwischen den alteingesessenen Familien und den vielen Zugezogenen. Der Kindergarten möchte ein Stück „Heimat“ bieten und Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Was soll ein Kind am Ende seiner Kindergartenzeit im Bauernhofkindergarten erlebt haben? Welche Kompetenzen soll es erworben haben?
Antworten geben darauf die UN Kinderrechtskonvention, das SGB VIII (§ 22 Grundsätze der Förderung) und das BayKiBiG (Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen), das mit dem Bildungs- und Erziehungsplan konkrete Bildungsbereiche beschreibt und einfordert.
Der vom Team des Bauernhofkindergartens entwickelte „Bauernhofkindergartenlehrplan“ konkretisiert die einzelnen Bildungsbereiche des BayKiBiG für die Arbeit im Bauernhofkindergarten. Der Bauernhofkindergartenlehrplan wurde unter besonderer Berücksichtigung der einzelnen Entwicklungsstufen nach Beller erarbeitet.
Kinder in familiären Gefahrensituationen stehen bei uns unter besonderen Schutz, wie es der Standard des §8a SGB VIII besagt. Nach dem § 8a SGB VIII sind wir als Einrichtung verpflichtet, erkannte oder vermeintliche Kindeswohlgefährdung nach einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten eventuell an eine insoweit erfahrene Fachkraft i.d.R. beim Jugendamt FFB zu melden.
Das Kinderschutzkonzept des Bauernhofkindergartens ist für alle Fachkräfte verbindlich.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Der Träger des Bauernhofkindergartens sorgt dafür, dass das pädagogische Personal sich an die Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit hält.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Kinder und Familien im Mittelpunkt

Die Erziehung der Kinder ist ursprünglichste Aufgabe der Familie – und doch…ein altes afrikanisches Sprichwort sagt:

„Um Kinder groß zu ziehen, braucht man ein ganzes Dorf."

Wir verstehen uns als erweitertes Dorf, in welchem wir mit unserer Fachlichkeit den Familien beratend zur Seite stehen, um sie bei ihrer großen Aufgabe zu unterstützen.

Wir wollen sowohl den Kindern als auch den Eltern die Möglichkeit geben, ein Netzwerk aus tragfähigen zwischenmenschlichen Kontakten zu knüpfen.

Unsere Sprache und unser Handeln ist durch einen positiven wertschätzenden Blick auf das Kind und seine Familie nach dem Kommunikationskonzept des Familienteams® geprägt.

Die Einrichtung vermittelt einen nachhaltigen umweltfreundlichen Lebensstil.

Zusätzlich soll den Familien die Gelegenheit gegeben werden, Kontakt mit artgerecht gehaltenen Nutztieren aufzubauen. Die Tiere sind Teil unserer pädagogischen Arbeit.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Unsere Überzeugung ist, dass Kinder im vorschulischen Alter durch eine natürliche anregende Umgebung, viel Bewegung, vorgelebte sinnvolle Tätigkeiten und Arbeiten und das Zusammenleben mit Nutztieren am umfassendsten gefördert und gebildet werden.

Der pädagogische Schwerpunkt liegt auf der Bewegungsförderung und Sinneserfahrung. Körperliche Bewegung ist strukturell angelegt. Eine Besonderheit des Bauernhofkindergartens ist es, jeden Morgen einen knappen Kilometer zu Fuß zurückzulegen. Im Anschluss an den Weg befinden wir uns die meiste Zeit des Kindergartentages draußen. Die Kinder erleben während des Tages unterschiedliche Witterungseinflüsse und damit vielfältige Sinnesreize. Die Bauernhofkinder spielen draußen spielzeugfrei und können sich dadurch ganz auf ihre Spielgefährten und Umgebung konzentrieren.

Der Alltag heutiger Kinder macht die Erfahrung mit großen Nutztieren nahezu unmöglich. Die Bedürfnisse unserer Mitgeschöpfe sind aus dem Bewusstsein gerückt, obgleich sie nach wie vor Grundlage unserer

Existenz sind. Hier bieten wir den Kindern ursprüngliche Erfahrungen. Darüber hinaus vermitteln wir auch verlorengehendes Wissen über Verarbeitungsmöglichkeiten der Produkte der Tiere und des Hofes.
Eine Ergänzung zum Bauernhofalltag sind die monatlichen Ausflüge in Museen, Theater, botanischen Garten und Ausstellungen mit dem MVV.
Durch den wöchentlichen Seetag eines jeden Bauernhof-kindergartenkindes wird das pädagogische Angebot des Bauernhofkindergartens erweitert. Für die Kinder ist der wunderbare, morgens jungfräuliche, Olchinger See ein Zusatzangebot, um die Heimat vor der Haustür regelmäßig zu erleben und kennenzulernen. Hier sind die kleinen Olchinger zuhause, hier spielen sie, hier machen sie „Ramadama". Die Kinder Olchings und der Umgebung dürfen an einem der schönsten Plätze der Stadt spielen und sein.
Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Geborgenheit. Aus diesem Grund sorgen wir für einen festen Rahmen, der dem Tag Struktur verleiht und uns dennoch genug Raum für spontane Aktivitäten lässt.
Wir sind offen für Kinder, die in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind, soweit sie von dem Angebot eines Naturkindergartens profitieren können. Der Bauernhof ist rollstuhlgerecht. Die Integrationskinder werden innerhalb der Gruppe mit zusätzlichem pädagogischem Personal gefördert und betreut. Einmal wöchentlich werden diese Kinder von einem Fachdienst unterstützt. Die Zugehörigkeit zu bestimmten Nationalitäten spielt in unserem Kindergarten keine Rolle.

2.3 Vorkurs Deutsch

Der "Vorkurs Deutsch" ist für Kinder entwickelt worden, die aus den unterschiedlichsten Gründen Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben (Migrationshintergrund, sprachliche Entwicklungsverzögerung, etc.). Er findet einmal wöchentlich vormittags während der Kindergartenzeit in der Sprengelschule des Vorschul-Kindergartenkindes unter der Aufsicht einer Lehrkraft statt. Sollte das Vorschulkind im Bauernhofkindergarten die deutsche Sprache noch nicht vollständig erworben haben, kann es in der entsprechenden Sprengelschule mit anderen Kindern, mit ähnlicher Problematik, aus anderen Kindergärten unterrichtet werden. Die Teilnahme an dem Vorkurs Deutsch ist freiwillig.

2.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir verstehen uns als Begleiter auf dem Lebensweg der Kinder. Kinder werden ihr Leben leben und ihre Entscheidungen treffen, wenn unsere Lebenszeit längst abgelaufen sein wird.
Für alle Lebewesen gilt das Prinzip der Homöostase - gegenüber sich verändernden Lebensbedingungen wieder in ein bereits erreichtes Gleichgewicht zu gelangen oder es überhaupt erst herzustellen. Hierzu benötigt jedes Kind aber auch jeder Erwachsene ein geeignetes Setting. Dann können körperliche, aber auch seelische Spannungen selbstregulierend ausgeglichen werden und Gesundheit kommt zur

Entfaltung. Kinder reagieren mit körperlichen und seelischen Beschwerden wie Seismographen auf sie überlastende „Haltungsbedingungen“.
Unsere Arbeit ist für uns gelungen, wenn wir ein Kind in die Schule geben, das in unserer Einrichtung die Freiheit erleben durfte sich selbst auszuprobieren, an seinen Erfolgen wachsen konnte, selbstbewusst seinen Platz in der Gemeinschaft einnimmt und einen großen Schatz an unmittelbaren selbst gemachten Erfahrungen erwerben konnte. Wir möchten Kindern einen Ort anbieten, an dem sie das Tempo bestimmen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Für eine gelingende Eingewöhnung können die neuen Kinder in der ersten Zeit von den Eltern begleitet werden. Wenn ein Kind starke Trennungsängste hat, nehmen wir das als Zeichen, dass es noch etwas Zeit und Hilfe durch die Eltern braucht. Die Eltern erhalten ein ausführliches Eingewöhnungshandbuch.

3.2 Übergang in die Kindergartengruppe

Ab Juli beginnen wir die Dreijährigen in die große Kindergartengruppe einzugewöhnen. Die Lämmchen gehen mit „ihren“ Pädagoginnen in die Große Stube. Schon bald fühlen die kleinen Kinder sich auch in den neuen Räumen wohl.

3.3 Der Übergang in die Grundschule

Die Kinder gehen in ihrem Vorschuljahr einmal in der Woche zum Vorschulunterricht. Dadurch erleben sie sich als Gruppe, welche bald gemeinsam den Kindergarten verlässt. Mit den Kindern besuchen wir die neue Schule in Form eines Ausfluges oder in Form eines von der Schule organisierten Schulspiels. Die Einladung zu einem Besuch in der Schule nehmen wir gerne an. Von einigen Schulen bekommen wir Besuch von den zukünftigen LehrerInnen.

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation
Der Bauernhofkindergarten ist eine eingruppige Einrichtung, in der Kinder in vier verschiedenen Altersstufen betreut werden. Wir arbeiten sowohl individuell mit der altershomogenen Kleingruppe, als auch mit der altersheterogenen Gesamtgruppe. Die Kinder wenden sich an jede PädagogIn, den Altersgruppe sind BezugserzieherInnen zugeteilt.
Die Kinder halten sich je nach Tagesablauf auf unterschiedlichem Gelände auf. Sie bewältigen den Weg vom Treffpunkt zum Hof oder den Weg vom Treffpunkt zu einem umgebauten Zirkuswagen.

Raumkonzept und Materialvielfalt
Für die Mittagszeit und bei ungünstigen Witterungsbedingungen stehen den Kindern Gruppenräume zur Verfügung.
In einem eigenen Gebäude ist der Raum für die Kindergartenkinder, die große Stube, untergebracht und hat eine Größe von etwa 90 qm mit einer Küche in der pädagogisch gekocht wird. Hier befindet sich auch ein großzügiger Wasch- und Toilettenraum, das Büro und ein Foyer.
Die Zwei- bis Dreijährigen (die Lämmchen) gehen in einen eigenen Raum mit eingebauter Küchenzeile, das Stübchen, mit ca. 50 qm. Es gibt zusätzlich eine kleine Umkleide und einen Toilettenraum, in dem die jüngeren Kinder auch gewickelt werden.
Die Umgebung der Kinder ist spielzeugarm gestaltet und wird täglich von den PädagogInnen zum Tagesangebot passend vorbereitet.
Auf dem Hof stehen den Kindern unterschiedliche Außenspielplätze zur Verfügung.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
Für jede Altersstufe ist eine flexible Tages- und Wochenstruktur erarbeitet. Darüber hinaus verbringt jedes Bauernhofkindergartenkind einen Tag in der Woche am Olchinger See. Dort steht ein ausgebauter Zirkuswagen für die Schutzbedürfnisse der Kinder zur Verfügung.

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und mit diesen auch berücksichtigt zu werden. Im Mittelpunkt der Partizipation steht das kompetente Kind als aktiver Mitgestalter seiner Umwelt, in der sich das Kind selbstwirksam und aktiv am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen beteiligen kann. Partizipation beruht auf einer achtenden Kommunikation zwischen Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander. Auch die Möglichkeit und das Recht zur Beschwerde ist ein wichtiges Element der Beteiligung unserer Kinder. Sie ist als fester Bestandteil des pädagogischen Alltags in gemeinsamen

Gesprächsrunden (zum Beispiel Morgenkreis) oder im persönlichen Dialog als niedrigschwelliger Zugang zu einer Vertrauensperson installiert. Eine fachgerechte und vertrauliche Bearbeitung der Beschwerde ist für den Schutz des betroffenen Kindes nach Bundeskinderschutzgesetz sichergestellt.

4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Eltern führen zweimal im Jahr ein Elterngespräch mit einer Pädagogin. Zu jedem Elterngespräch wird das Kind beobachtet und das Geschehen dokumentiert.
Darüber hinaus arbeiten wir mit den üblichen Beobachtungsbögen,

- Perik - Mayr, T & Ulich, M. (2006) Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag –
- Seldak - Ulich, M. & Mayr, T. (2006) Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern -
- Sismik. - Ulich, M. & Mayr, T. (2003) Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen –

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Das Schöne am Bauernhofkindergarten ist, dass Lernmöglichkeiten in unterschiedlichsten Bereichen immer vorhanden sind und kaum konstruiert werden müssen.
Auf dem Weg zum Kindergarten erleben wir die unterschiedlichen Jahreszeiten und Witterungsbedingungen. Dabei begegnen wir der Flora und Fauna auf dem Feld und im Wald.
Auf dem Hof umgeben uns Nutztiere mit all ihren Bedürfnissen und Verarbeitungsmöglichkeiten ihrer Produkte. Die einzelnen Altersgruppen sind ihren Möglichkeiten entsprechend den verschiedenen Tierarten zu geordnet.
Im Garten richten wir im Frühjahr die Beete her, säen den Samen und geben ihm reichlich Licht und Wasser. Im Sommer können wir ernten und daraus ein Mittagessen bereiten.
Dies sind nur einige Beispiele des Lernorts Bauernhof.
Jedes Kind hat einmal pro Woche einen Seetag. Pädagogisch wird dadurch das Angebot des Bauernhofkindergartens um die umliegende Heimat vor der Haustür erweitert. Die Kinder lernen die Umgebung des Olchinger Sees kennen und treten im öffentlichen Raum an einer der schönsten Stellen ihrer Stadt als junge Bürger auf.
Der Kindergartenalltag wird durch unsere Ausflüge zu Museen, Theater, zur Universität oder umliegenden Handwerkern ergänzt.

In vergangenen Projekten liefen wir Barfuß und fuhren mit dem Rad („Barfußtage“), halfen bei der gesamten Stallarbeit („Stalltage“) oder beschäftigten uns noch intensiver mit den Verarbeitungsmöglichkeiten der Milch („Von der Kuh zum Pudding“).

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Diesen umfassenden Bereich unserer Arbeit möchten wir hier knapp mit einigen Beispielen veranschaulichen.

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Die Kinder erleben auf dem Hof Anfang und Ende des Lebens der Tiere auf dem Hof. Das Kommen und Gehen ist wieder normaler Bestandteil des Lebens. Gleichzeitig erleben wir durch diese Normalität auch den besonderen Wert des Lebens und Wachsens. Die Kinder wissen, wie viel Arbeit ein Liter Milch macht und dass die Versorgung der Tiere nur in der Gemeinschaft funktioniert.

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Durch unsere Familienteamausbildung können wir die Kinder in einem angemessenen Umgang mit Konflikten und sozialen Beziehungen stärken und das einzelne Kind zu einer kompetenten, selbstsicheren Persönlichkeit befähigen.

5.2.3 Sprache und Literacy

Unsere pädagogische Haltung beinhaltet eine hohe Wertschätzung der Sprache. Dies zeigt sich durch klare Handlungsanweisungen, Förderung der Sprache in Form von der Rucksackbibliothek, Theater spielen, tägliches Vorlesen etc. und der Sichtbarkeit von Sprache. Bei uns haben die Kinder kein Zeichen, sondern lesen immer wieder ihren eigenen Namen. Weitgehende Spielzeugfreiheit befördert die Sprachentwicklung.
Durch die viele spielzeugfreie Zeit werden Bauernhofkinder zu echten Sprachexperten. Sie handeln aus, wer mitspielt, was gespielt wird, welche Regeln gelten, wie der Spielablauf sein soll. Durch die Gesprächskultur im Bauernhofkindergarten wissen alle Kinder auch, dass sie bei Schwierigkeiten untereinander immer einen Erwachsenen zu Rate ziehen können und sollen. Wir sind der Überzeugung, dass Kinder auch das richtige Konfliktverhalten von den Erwachsenen lernen und leiten sie zu friedlichen sprachlichen Lösungen an.
In diesem Klima gedeiht die sprachliche Entwicklung ausgezeichnet. Deshalb können wir auch sprachlich weniger versierten Kindern einen für sie günstigen Entwicklungsboden anbieten. Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht sprechen, haben in den vier Bauernhofkindergartenjahren die besten Voraussetzungen sie vollständig zu erwerben.

5.2.4 Digitale Medien

Der Informationsaustausch innerhalb der Eltern und Pädagoginnen findet über E-mail und Mobiltelefon statt.
Die Kinder können immer wieder erleben, dass über den Bauernhofkindergarten Zeitungsartikel geschrieben und Fernsehfilme gedreht werden und diese dann selbst im entsprechenden Medium ansehen.

5.2.5 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Durch das tägliche Zählen auf der Brücke, Tischdecken für ihre Altersgruppe und Anweisungen wie „erst ab drei Kindern dürft ihr gehen" bekommen die Kinder ein tägliches Zahlenverständnis. Naturwissenschaft begegnet uns täglich z. B. durch die Wetterveränderungen der Jahreszeiten, den verschiedenen Aggregatzuständen des Wassers.
Der Kindergarten bekam 2014 einen Klimaschutzpreis verliehen, da die Kinder von klein auf unterschiedliche Energieformen, wie Photovoltaik, Windkraft und Wärme durch Holzgrundöfen kennen lernen.

5.2.6 Umwelt

Die Kinder können täglich Nutz- u Wildtiere beobachten und spielen in unterschiedlichen Waldformen. Im Frühjahr bereiten wir die Beete vor, sähen Obst und Gemüse an und ernten und verarbeiten dieses bis in den Herbst hinein. Dazu begleiten uns Basteleien mit Naturmaterialien und Liedern passend zu den Jahreszeiten und unseren Tätigkeiten.

5.2.7 Ästhetik, Kunst, Kultur und Musik

Wir besuchen mehrmals im Jahr Theatervorstellungen oder Kunstaustellungen und Basteln und Werken mit allen Formen von Naturmaterialien.
In unserem Schneiderkreis singen wir wöchentlich ein neues Lied mit den Kindern. Auf dem Weg zum Kindergarten bleibt ebenfalls viel Zeit zum Singen. Außerdem finden Projekte wie Musikunterricht oder die Aufnahme einer CD statt.

5.2.8 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Alltagsbewegungen sind im Bauernhofkindergarten institutionalisiert. Interne und externe Kräfte bieten Rhythmik- und Tanzunterricht an.

5.2.9 Gesundheit

Den Kindern in westlichen Industrieländern sind die Wege verloren gegangen. Sie werden in Auto- oder Kinderwagensitzen angeschnallt von Ort zu Ort gebracht. Dadurch verlieren sie die Fähigkeit sich zu orientieren und werden zu passiven Konsumenten ihrer Umwelt. Dieser Realität begegnet die Pädagogik des Bauernhofkindergartens indem sie

sich selbst auf den Weg macht und täglich mit den Kindern „ein Stück ihres Lebensweges“ geht.
Die Bauernhofkinder sind täglich drei Stunden bei jeder Witterung an der frischen Luft.
Im Bauernhofkindergarten wird täglich ein frisches Mittagessen aus biologisch angebautem Gemüse und Milchprodukten zubereitet.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der Elternbeirat ist im „Förderverein Bauernhofkindergarten e.V.“ organisiert. Jedes Jahr im September wird der neue Elternbeirat gewählt. Dieser besteht aus zwei Vertreter/innen aller vier Altersstufen. Der Elternbeirat organisiert Elternstammtische, Tagesausflüge oder den Verkauf von selbstgemachten Produkten auf dem Marktsonntag oder der Stallweihnacht. Weiter hält der Elternbeirat den Kontakt zu den ehemaligen Eltern und Kindern aufrecht. Gleichzeitig fördert er in seiner Funktion als Förderverein die Belange des Bauernhofkindergartens von der Elternseite sowohl ideell als auch finanziell.
Bei regelmäßig stattfindenden Elternaktionstagen lernen sich die Eltern kennen, zusammenzuarbeiten und sich mit dem Kindergarten zu verbinden.
Die morgendliche Bringzeit ermöglicht tägliches Treffen und regelmäßigen Austausch und Kennenlernen der Eltern.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Im Bauernhofkindergarten wird Kindern mit Behinderungen die notwendige Unterstützung angeboten. Die Fachkräfte arbeiten mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen, Initiativen und Schulen im Gemeinwesen zusammen, um einen guten Übergang in die Schule zu sichern. Die Fachkräfte des Bauernhofkindergartens kooperieren mit Einrichtungen, Diensten und Ämtern, die im sachlichen Zusammenhang mit den Aufgaben des Bauernhofkindergartens stehen.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Kinder in familiären Gefahrensituationen stehen bei uns unter besonderen Schutz, wie es der Standard des §8a SGB VIII besagt. Nach dem § 8a SGB VIII sind wir als Einrichtung verpflichtet, erkannte oder vermeintliche Kindeswohlgefährdung nach einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten eventuell an eine insoweit erfahrene Fachkraft i.d.R. beim Jugendamt FFB zu melden.
Das Kinderschutzkonzept des Bauernhofkindergartens ist für alle Fachkräfte verbindlich.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Wir stellen die Qualität der pädagogischen Arbeit im Bauernhofkindergarten sicher, indem wir die Konzeption unserer Einrichtung stetig fort- und weiterentwickeln, damit wir unseren Förderauftrag für die Kinder sicherstellen können.
Dazu gehört auch der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation unserer Arbeit.
Regelmäßige Gesamtteamsitzungen gewährleisten die interne Reflexion.
Regelmäßig führen wir umfangreiche Elternbefragungen durch. Dadurch arbeiten wir stets an einer erfolgreichen Eingewöhnung der neuen Kinder und erhalten unseren hohen Standard in der pädagogischen Arbeit.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Alle Familien, die sich für einen Platz im Bauernhofkindergarten interessieren, sollen einen Platz erhalten.

Nachwort

Für das gesunde Heranwachsen von Kindern hat das Erleben von Natur eine elementare Bedeutung.
Dies wird durch die Zivilisationsauswirkungen immer stärker eingeschränkt.
Daher sollten in Kindertagesstätten die Außenanlagen möglichst naturnah gestaltet sein.
Voraussetzung hierfür sind allerdings ausreichende Platzverhältnisse.

Zitat: Bundesverband der gesetzlichen Unfallversicherung

©Bauernhofkinder Olching e.V.